



## GRUSELKONZERT IN DER HEILIG GEIST KIRCHE

Gruselschocker: Voller Tücke lockt Montrésor den angetrunkenen, gutgläubigen Fortunato während des Karnevals in die tiefsten Kellergewölbe, um ihn dort neben aufgestapelten Skeletten lebendig einzumauern. Angst und Entsetzen des Opfers übertragen sich auf das Publikum in der Falkenseer Heilig Geist Kirche, als unvermittelt die Musik einsetzt. Das Thema stammt aus „Psycho“ einem der berühmtesten Horrorfilme Alfred Hitchcocks. Spärlich beleuchtet ist es in der Kirche. Auf die Notenblätter der rund 70 Musiker des Collegium musicum Potsdam und des Jungen Orchesters des Helmholtz-Gymnasiums Potsdam fällt gerade soviel Licht, wie zum Lesen notwendig. Auch in der nächsten Geschichte geht es um einen Mord. „Das verräterische Herz“, ebenfalls von Edgar Allan Poe, beschreibt die grausige Tat eines Wahnsinnigen, der den Blick des Nachbarn nicht mehr ertragen kann. Fesselnd vorgelesen von der Potsdamer Theaterschauspielerin Bettina Mahr, führt die Geschichte durch die irrationale Gedankenwelt des Täters. Nahtlos fügt sich die Musik aus Francis Ford Coppolas Dracula-Film in die Handlung. Erhabenheit und Melancholie des musikalischen Themas lassen keine Zweifel an der Unabwendbarkeit des Schicksals: Der kreischende Einsatz der Streichinstrumente aus Hitchcocks „Duschszene“ umschreibt den Mord. Doch dieses Mal kommt der Täter nicht davon. Getrieben von der eigenen Psychose, verrät er sich beim Eintreffen der Polizei selbst. Die Mixtur aus Lesung und Musik ist beeindruckend. Die stimmungsvolle, sorgfältig ausgewählte Filmmusik steigert die von Bettina Mahr aufgebauten Spannungsbögen dramatisch. Gefühle und Empfindungen werden auf eine Weise ausgedrückt, wie es nur die Musik vermag. Kein Zweifel: Mit dem „Gruselkonzert“ ist dem Collegium musicum Potsdam unter dem Dirigenten Knut Andreas eine besondere, höchst unterhaltsame Konzertveranstaltung gelungen. Schon am 25. März wird das Collegium musicum Potsdam wieder in der Heilig Geist Kirche Falkensee gastieren. Auf dem Programm steht dann ein Sinfoniekonzert.

Foto: Achilles